

KünstlerInnen und ReferentInnen

Kristofer Arbeus

Grafik-Designer, München

Prof. Ludger Brümmer

Komponist, Leiter des Instituts für Musik und Akustik, ZKM, Karlsruhe

Prof. Dr. Volker Caysa

Philosophie, Universität Leipzig und Universität Lodz

Heera Kim

freischaffende Komponistin, Karlsruhe

Philipp Kolb

Komponist, Musiker, München

Wolf Loeckle

Journalist, München

piano possibile

ensemble für neue musik, München

Oliver Klenk, Philipp Kolb, Stephan Lanius,
Stefan Blum, Johannes Öllinger,
Florian Appel

Projekt Perineum 2000

Anna Isabell Gross, Isabelle Pyttel,
Carmen Runge

Studentinnen bei Prof. Stephan Huber,
Akademie der Bildenden Künste, München

Fabio Romano

Pianist, München

Julia Schölzel

Komponistin, Paris

Verena Seibt

Künstlerin, München

Studierende des Sentimentalitätsseminars

Via Lewandowski

Akademie der Bildenden Künste, München

Christina Wächter

Journalistin, jetzt.de SZ, München

Prof. Dr. Lorenz Welker

Musikwissenschaft, LMU, München

Das Pfingstsymposion München

ist ein internationales Forum. Es findet seit 1990 jährlich in München zur Pfingstzeit statt, an sorgfältig ausgesuchten Orten, dieses Jahr im Orff-Zentrum München.

Die zeitgemäßen und aktuellen Themen der Symposien – wie dieses Jahr Gefühl – sind durch die Musik, insbesondere die neue Musik, inspiriert. Die Musik ist der archimedische Punkt, sie kreierte das Ausgangsmaterial und den Raum, Fragestellungen interdisziplinär und grenzüberschreitend zu diskutieren.

Das Pfingstsymposion will Impulse geben aus der Musik heraus, will Neugierde wecken, den Zugang zur neuen Musik öffnen und Brücken schlagen zwischen den Ebenen sinnlicher Wahrnehmung, wissenschaftlicher Erkenntnis und Lebenswelt.

Das Gesamtkonzept entwickelte Ulrike Trüstedt und inszeniert es jährlich neu. www.pfingstsymposion.de

„Das Pfingstsymposion zählt zu den Veranstaltungen, die der Zärtlichkeit an die Welt Raum geben und daher getan werden müssen.“

Elisabeth Schweeger, Intendantin am Schauspiel Frankfurt

Die Themen von 2008–1990

Der leere Raum
Die Magie des Schönen
Das Lachen, mitten im Ernst der neuen Musik?
Neugier aufs Ende
Stimme – stimmt – gestimmt
Die freie Musikszene
Das Neue
Schöpfungslust
Das Ganze – ein Stück
Ein Lied in allen Dingen
Jetzt wohin? Musik als Fahrzeug
Aus dem einfachen Grund – das Einfache und das Komplexe
Vom souveränen Hören
Ein Hauch von Glück
Feiern – das Lächeln der Zeit
Ekstase und Maß
Ebenen / Wechsel
Der Fehler
Pause

Orff-Zentrum München Kaulbachstr. 16 80539 München

U 3/6 Universität

Anmeldung und Informationen

Anmeldung erbeten

Pfingstsymposion München 2009
Agnesstr. 39, 80798 München
Tel. 089 / 272 18 56

ulrike.truedtedt@pfingstsymposion.de
www.pfingstsymposion.de

Gesamtkarte 40 / 25 Euro

Tageskarte 30 / 20 Euro

Einzelkarte 15 / 10 Euro

Ermäßigung: StudentInnen, Arbeitslose

Mit freundlicher Förderung

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Bezirk Oberbayern
Kairos-Stiftung
Stiftung Bayerischer Musikfonds
Privatmäzene
Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik
und Theater, München



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst



bezirk oberbayern



ECHTZEIT
HALLE

GEFÜHL

Gefühl

„Gefühle gehören zum Leben wie Wachsein und Schlaf. Sie sind mit vitalen Bedürfnissen, mit Wahrnehmungen und Gedanken, Vorstellungen, Denk- und Entscheidungsprozessen sowie mit dem motorischen Verhalten verwoben und von diesen Vorgängen zwar unterscheidbar, aber nicht trennbar ... Eingeordnet in Begriffsbezeichnungen heißen Emotionen dann Furcht, Zorn oder Trauer und verlieren dadurch den zeitlichen Bezug zur Bewegung mit ihren immer nur ähnlichen, nie aber gleichen Erscheinungen. Qualität, Intensität, Ausbreitung und Tiefe der Emotionen variieren in Zeitgestalten. Sie brauchen Zeit, um sich zu entfalten.“
Wolfgang Tunner

Das Pflingstsymposion München 2009 richtet seinen Fokus auf das Wechselspiel von **Gefühl und Musik – Musik und Gefühl**. Es ist eine weit verbreitete Idee, dass Musik als Herzenssprache Gefühle ausdrückt, die leicht nachzuvollziehen sind.

Trifft dies auch für die neue Musik zu, oder distanziert sie sich grundsätzlich von jeglicher emotionalen Aussage? Im Mittelpunkt dieses Symposions steht die Frage: Warum meiden Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart in den Einführungen, Gefühle in ihren Werken zur Sprache zu bringen? Selbst in Diskussionen über neue Musik werden Gefühle ausgeblendet. Meidet die neue Musik den Bezug zu den **Wahrnehmungsräumen des Emotionalen** wie Freude, Nähe, Angst, Scham ...? Oder ist es ihre Kunst, diese so zu verschlüsseln, um kaum wahrgenommen zu werden?

Dafür sind Sachlichkeit, Anti-Espressivo und Objektivität gefragte Kriterien des Komponierens und Aufführens.

„**Worüber man nicht reden kann, sollte man schweigen.**“

Dieser Erkenntnis Ludwig Wittgensteins widerspricht Dieter Schnebel und fordert, man müsse den Mut haben, sich eben nicht im Schweigen zu üben, in seiner Musik schaffe er Projektionsflächen für Gefühle.

Luigi Nono war auf der Suche nach einer neuen Chemie der Kommunikation, für ein nicht nur expressiv berührtes, sondern seinerseits berührendes, sich selbst wahrnehmendes Hören, so Helmut Lachenmann. Also unterschiedliche oder gar widersprüchliche Standpunkte innerhalb der neuen Musik – cool als Anspruch oder Prinzip?

In den Wissenschaften nimmt die Emotionsforschung eine zentrale Stelle ein, Philosophie, Psychologie, Medizin, Biologie sowie Neuro- und Kognitionswissenschaften widmen sich ihr. Im komplexen Netzwerk der Wirkmechanismen erscheint die Tatsache von Interesse zu sein, dass Musik in

der Hirnregion verarbeitet wird, die zugleich zuständig ist für das Gefühlsleben und auch eine wichtige Rolle bei der Mutter-Kind-Beziehung spielt.

Das Pflingstsymposion München 2009 fragt nach der Beziehung neuer Musik zum Gefühl, das immer noch einem Tabu zu unterliegen scheint, und versucht, in interdisziplinärer Herangehensweise die Grenzlinie zu öffnen, **um zu begreifen, was einen ergreift**.

Es lädt Expertinnen und Experten ein, führt den interdisziplinären Diskurs zwischen den Künsten und den Wissenschaften fort und freut sich auf neu gewonnene Erkenntnisse.
Ulrike Trüstedt

Freitag, 29. Mai, 20 Uhr

Begrüßung und Eröffnung des Pflingstsymposions München 2009

Dr. Hans-Georg Küppers,
Kulturreferent der Landeshauptstadt München

Dr. Thomas Rösch,
Direktor des Orff-Zentrums München

Eröffnungsvortrag

**Gefühl
Existiert es noch in der neuen Musik?
Heera Kim**

Am Anfang des vergangenen Jahrhunderts setzt die Tendenz zur Systematisierung des Materials in der neuen Musik ein parallel zur Entwicklung der Dodekaphonie. Haben die Komponisten dabei das „Gefühl“ in der Musik vernachlässigt?

**In a landscape
John Cage**

**4.33
John Cage**

Fabio Romano – Klavier

Samstag, 30. Mai, 15 Uhr

„**Sprache der Gefühle“ oder „tönend bewegte Formen“?
Musik und Emotion in historischer, kulturwissenschaftlicher und biologischer Perspektive
Prof. Dr. Lorenz Welker**

Der europäische Musikbegriff ist in seiner Bedeutung noch jung: Er stammt aus der Renaissance. Infolge des Geist-Seele-Diskurses des 19. Jahrhunderts findet die Scheidung von rationaler, formbestimmter, emotionsresistenter Musik einerseits und gefühlsbetonter und deshalb als „populär“ angesehener Musik andererseits statt.

Einem biologischen Modell zufolge werden jedoch transkulturell nachweisbare Reaktionsmuster auch dann ausgelöst, wenn nur eine rein rationale Verarbeitung beabsichtigt ist. Gefühle werden durch musikalische Formulierungen gegebenenfalls ausgelöst bzw. symbolisiert, bleiben aber hinter echten Gefühlen im Sinne einer Sprache zurück.

16 Uhr

**Sein ist Gestimmtsein
Eine Hommage an das Gefühl
Prof. Dr. Volker Caysa**

Unsere Vernunft ist kein stimmungsfreies Selbstverhältnis, wie es Philosophie und Wissenschaft der Neuzeit glauben machen wollten. Das menschliche Denken ist wesentlich durch Stimmungen bestimmt, ja es ist ein praktisch gestimmtes Verhalten, das durch Stimmungen regiert wird. Denn unsere Stimmungen sind es, die unser praktisches Verhältnis zur Welt bestimmen, auch wenn das „reine“ Denken es nicht wahrhaben will. Vernünftiges Denken ist ohne Stimmungen nicht nur nicht handlungsfähig, sondern auch nicht überlebensfähig, weil Stimmungen wesentlich unsere Entscheidungs- und Selbsterhaltungsfähigkeit bestimmen.

17 Uhr

**Gefühle im Netz
Christina Wächter**

Warum offenbaren sich junge Menschen ausgerechnet in der Anonymität des Internets? Wie entstehen Online-Freundschaften? Und warum können wir ausgerechnet im Netz so gut über unsere Gefühle sprechen?

**Körpertemperaturen
Kristofer Arbeus**

Eine grafische Reise durch verschiedene Gefühlszustände. Eine Animation, basierend auf grafischen Grundformen. Ein work in progress – der Versuch, mit optischen Formen Emotionen zu visualisieren.

21 Uhr

**Drei Teilchen ergeben noch lang keinen Raum
Performance
Carmen Runge
Isabelle Pyttel
Anna Isabell Gross**

**Unser Schiff fährt
Video
Verena Seibt**

**Präsentation
Studierender am Sentimentalitätsseminar von
Via Lewandowsky an der Akademie der Bildenden
Künste München (angefragt)**

Matinee Pflingstsonntag, 31. Mai, 11 Uhr

**Wolf Loeckle im Gespräch mit Komponistinnen,
Komponisten, Interpretinnen und Interpreten**

**Variationen Op. 27
Klavierstück
Anton v. Webern
Julia Schölzel – Klavier**

**Tuba Mir für Tuba und Elektronik
Philipp Kolb
Philipp Kolb – Tuba**

**filure fugitive für Klavier, Zuspieldung, UA
Julia Schölzel
Julia Schölzel – Klavier**

**Neues Werk für Ensemble, Zuspieldung
Ludger Brümmer**

**piano possibile
ensemble für neue musik
Oliver Klenk – Klarinette, Philipp Kolb – Trompete,
Stephan Lanus – Kontrabass, Stefan Blum – Schlagzeug,
Johannes Öllinger – Gitarre
Florian Appel – musikalische Leitung**

**UNDO für Klavier zu vier Händen, UA
Heera Kim**